

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Kommunale Zeitung  
"Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

1880

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Groba.

Nr. 192.

Montag, 20. August 1917, abends.

70. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, durch unsern Träger bei Haus oder bei Abholung am Schalter des Postamtes zweitklassisch 2,50 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages und bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Vorraum zu bezahlen; eine Gemüse für das Erreichen an bestimmten Tagen und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Preis für die 45 mm breite Gründchenschrift (7 Silben) 20 Pf., Kreispreis 15 Pf.; getrockneter und tabellarischer Salz entsprechend höher, Nachschlusss- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Zeile Taxe. Bewilligter Rabatt erlaubt, wenn der Bezug verfällt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auszugsgeber in Konkurrenz gerät. Abholung und Verstellung: Riesa. Wochentliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Ein ganz wichtige Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Sitzungen des Bezirkes der Druckerei, der Verlegerin sowie der Verförderungsrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Abholung oder Nachlieferung; der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langen & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigenleitung: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Großenhain, am 18. August 1917.

Königliche Amtshauptmannschaft.

### Bekanntmachung,

betreffend Einkauf von Flachs aller Arten.

Auf Vorschlag der Kriegs-Flachsfabrik-Gesellschaft m. b. o. Berlin w. ds. warstaatsminister, § 6, sind vom Königlich-Preußischen Kriegsministerium, Berlin, die nachgezählten Personen zu amtlichen Aufkäufern der vorhandenen Flachsfabrikate ernannt. Sämtlicher Flachs ist beschlagnahmmt und darf nur an die nachgenannten Aufkäufer abgegeben werden.

Für den eigenen Bedarf der Landwirte dürfen die selbst ausgearbeiteten Flächen nur dann verwendet werden, wenn vorher durch Antrag, der an die Kriegs-Rohstoffabteilung Sekt. W. III, Berlin, bei: Gedemannstr. 8/10, zu richten ist, eine besondere, in jedem Einzelfalle zu erteilende Erlaubnis eingeholt worden ist.

Flachsfabrikanten im bisligen Kreise sind:

Für Großflachs:		
Emmanuel Vogel	aus Sachsen	Post: Reichenhain
Gustav Reinhold Moser	aus Marienberg	Post: Marienberg i. Sa.
Karl Schreiter	aus	Post:
Ernst Sauer	aus Rosenthal b. Zittau.	Post: Rosenthal b. Zittau.

### Einschränkung des Gasverbrauchs.

Auf Grund der Bekanntmachung des Bundesrats vom 8. März 1917, der vom Reichsminister für Elektricität und Gas unter dem 26. Juli 1917 zur Sicherstellung des ungekürzten Betriebes der Gasanstalten erlassenen Verordnung und der Ausführungsbestimmungen hierzu vom gleichen Tage wird hiermit zwecks Einschränkung des Gasverbrauches im Stadtgebiete Riesa folgendes bestimmt:

§ 1.

Von den einzelnen Verbrauchern darf von jetzt ab nur eine beschränkte Gasmenge nach folgenden Vorschriften entnommen werden:

1. Gasverbraucher, die bereits vor dem 1. Juli 1916 Gas bezogen haben, dürfen bis auf Weiteres in den einzelnen Verbrauchsmontaten zum jeweiligen Gaspreis nur bis zu 80% („) derjenigen Gasmengen entnehmen, die sie in den entsprechenden Monaten des Vorjahrs bezogen haben.
2. Gasverbraucher, die erst nach dem 1. Juli 1916 den Gasbezug aufgenommen haben, werden ähnlich wie die schon vorhandenen gleichartigen Abnehmer behandelt. Sie dürfen für eine Haushaltung im einzelnen Verbrauchsmonat nicht mehr als die nachstehlichen Gasmengen entnehmen, und zwar

15 cbm durch einen Gasmesser für 3 Flammen,  
20 " " " 5 "  
25 " " " 10 "

Insofern zwei Gasmesser in solchen Haushaltungen vorhanden sind, darf die vorstehend angegebene Gasmenge nur für einen, nämlich den größeren Gasmesser bezogen werden.

3. Insofern die unter 1. und 2. bezeichneten Gasmengen trotzdem überschritten

werden, ist außer dem jeweiligen Gaspreise noch ein Aufgeld von 50 Pf. für jeden von abzuhängen. Zur besonderen Fälle bleibt vorbehalten, das Aufgeld mit Zustimmung des Reichscommissars für Elektricität und Gas zu erhöhen. Als Verbrauchsmontat gilt der jeweils zwischen zwei normalen monatlichen Zählertablellungen liegende Zeitraum.

Diese Einschränkung gilt auch für die kriegswichtigen Betriebe. Ausnahmehandlungen können im allgemeinen nur widerrechtlich für die Herstellung unmittelbaren Kriegsbedarfs, für Massenversorgung, Lazarette, Krankenhäuser, Eisenbahnbetriebsmittel und Wasserleitung, und zunächst nur bis zum 1. Oktober 1917, getroffen werden.

Anträge auf Ausnahme, denen eine behördliche Genehmigung über Art und Umfang der übertragenen Preisschlüsse beizufügen ist, sind bei dem Vertrauensmann schriftlich einzurichten, der über solche gemeinsam mit der zuständigen Reichsamtsstelle befindet. Berufung an den Reichscommissar ist ausläßig.

§ 2.

1. Verboten ist:
  - die Herstellung neuer Hausschlüsse,
  - die Verlängerung von Leitungen (Neuberührungen),
  - die Aufstellung von Waschbädern und von Gaszimmersöfen,
  - das Brennen von Leuchtflammen und Kocheinrichtungen zu Raumheizungs- zwecken,
  - die Auswechselung kleiner Gasmesser gegen größere.
2. Der Vertrauensmann ist berechtigt, die Benutzung der vorhandenen Gasbade- und Gaszimmersöfe zu verbieten.

3. Der Vertrauensmann ist befugt, in außergewöhnlich dringlichen Fällen und bei Anträgen bis zu einer Gasmenge bis zu 100 Flammen unter Vorbehalt des Wider- rats Ausnahmen zu erteilen, solange hierdurch die Leistungsfähigkeit der Gasanstalt nicht unzulässig beansprucht wird.

In gasverbrauchenden industriellen und gewerblichen Anlagen sind für die Einhal- tung dieser Bestimmungen die Betriebsleiter, Werkmeister, Fach- und Hölzarbeiter, jeder in seinem Arbeitsbereich, mit verantwortlich.

Den industriellen und gewerblichen Abnehmern ist verboten, Aufträge ohne Weiteres anzunehmen, durch deren Uebernahme sie zu einer Vergroßerung des ihnen angebilligten Gasverbrauchs veranlaßt oder genötigt werden.

Bei Zwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen der §§ 1—5 kann die Gasnutzung sofort gesperrt werden. Im Wiederholungsfalle werden überdies bei Zwider- handlungen gegen die §§ 1—4 die Verbraucher und gegen § 3 außerdem auch die Glie- der (Gewerbetreibende) mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dicker Strafe bestraft.

Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Riesa, den 20. August 1917.

Im Auftrage des Reichscommissars für Elektricität und Gas.

Der Vertrauensmann.

Junge, Direktor des städtischen Gaswerks.

### Wilson und der Papst.

Papst noch als aus England und strotzend ablehnende amerikanische Stimmen verlautbart worden, sobald der Schleier sich in Absehen von dem Inhalt des Papstbriefes hob. Amtlich findet man es freilich angebracht, den nüchtern Gewölkenden zu spielen. Der Staatssekretär Lansing muß mit den Botschaftern Frankreichs, Italiens, Englands, Belgien und merkwürdigermweise auch Brasiliens sich über die Antwort beraten. In dieser Lücke seiner Vertrauensmänner fehlen Russlands und Japans Vertreter; diese beiden Staaten gelten den Freunden eines Krieges bis aufs Meiste wohl nicht mehr als unverlässlich genug! Aber leiderbar, daß gerade der Brasilianer herausfindet, es seien schon zuviel Opfer gebracht, um Deutschland mit einem Frieden ohne Sühne davonkommen zu lassen! Die Meinung war wohl dem Deern von der Regierung, der der er beglaubigt ist, in den Wind gelegt; hatte doch Lansing zu Beginn der Konferenz als deren Stammwort verkündet, er glaube nicht, daß die Vereinigten Staaten die vom Papst aufgestellten Friedensgrundlagen annehmen könnten! Unser deutlicher tritt hervor, wie man in Washington, wo man den Krieg nicht spürt, die europäischen Kriegsführer stets heftiger verhetzt und ihnen jeden Gedanken an die Möglichkeit einer Verständigung, ehe er noch sich zum klaren Bewußtsein durchringt, zu erkennen trachtet.

Ob man bei diesem Bemühen doch auf Widerstände gestoßen ist? Denn eine neuere Depesche berichtet, Wilson würde mit einer eigenen Antwort seinen Befehlsvorkommen, der Gedanke einer Antwortnote sei aufgegeben. Wilson will fundgebend, nachdem die Entente wiederholt ihre Kriegsgeiste befanngt habe, müsse Deutschland ein gleiches tun, ehe man sich mit Verständigungsvorschlägen Dritter befreien könne. Von Paris, wo man sich noch vor am trostigsten gegen jeden Friedensgedanke gehoben, schwalt denn auch bereits ein Echo über das Meer hinüber, Deutschland müsse allerdings zuerst sich offiziell engagieren, ehe irgendwelche Friedensanträge einer Prüfung gewürdigt werden könnten!

Es ist eitel Spieglechtheit, wenn man in Washington sich hinter solchen Ausflüchten verstecken will. Wie Wilson in Wahrheit denkt, wird seine Umgebung wohl am besten wissen, die verklärt, seine Ansicht sei auch nach dem Ge- schehen des Papstbriefes dieselbe geblieben: der Krieg müsse bis zur Niederringung Deutschlands und seines Militarismus fortgesetzt werden. Nur uns bedarf es gar nicht mehr solcher Mittel: wir wußten längst, daß Wilson einer der boshaftesten unserer Feinde ist!

Stimmen der russischen Freiheit zur Papstnote.

Nach Meldung der Petersburger Zeitung "Menzur" be- steht die ganze russische Freiheit das Punktstreben des

Papstes in gleichem Sinne. So z. B. wiederholte "Rozjev Bremja" u. a. die Forderungen der von Deutschland angegriffenen Böller und sagt, der hl. Stuhl würde kaum seines moralischen Einflusses der Menschheit einen unermesslichen Dienst leisten, wenn er die an den Weltkriegsrophe Schuldbürgerschaften. — Riesa! erläutert den Versuch des Papstes für ebensoviel dankbar, wie die bisherigen anderen Vermittlungsentwürfe. — "Courtier" nennt die Vorschläge des Papstes geradezu solche der Mittelmäßigkeit. Sie seien eine Hand, die der Feind durch den Papst hindurch nach Rußland ausstreckt. — "Ruzkoje Wolja" wirft dem Papst zu große Zurückhaltung gegenüber der Frage der Wiedervereinigung Polens vor, während er sich über die vollständige Zurückgabe der deutschen Kolonien durchaus bestimmt ausspreche. — "Rozjev Sčit" der Katholizismus habe immer davon geträumt, der Menschheit den Oelsweg zu bringen. Der Papst hätte die Gelegenheit nicht den Sozialisten, den Schlimmsten Feinden des Papstes überlassen können. Der hl. Stuhl sei überzeugt, daß die Regierungen, wenn sie die Wahl hätten, mehr für den Papst, als für Stockholm sein würden.

### Ein Dementi.

"Osservatore Romano" stellt das Gerücht, daß die päpstliche Note von den Mittelmäßigkeiten inspiriert sei, aufs Bestimmteste in Abrede.

### Kriegsnachrichten.

Von den Fronten.

Im Flandern lag der 18. August über starkes Artilleriefeuer auf den Hauptkampfbereichen. Das Feuer hielt die ganze Nacht hindurch an und steigerte sich am 19. August 5 Uhr 20 morgens zum Trommelfeuer. Trotz stürmischen Munitionseinfusses, trotz Bewerfung von Rauchgeschossen und Nebelbomben, die den Vorposten der Tanks verbergen sollten, und trotz des für die Engländer günstigen Wetters brach der Angriff überall zusammen.

Im Altvoris gehen die lokalen Kämpfe im Ballbrücknorthern fort. Am Nachmittag erreichte das Artilleriefeuer auf der ganzen Artois-Front, auch südlich der Scarpe, große Heftigkeit. Nach vorübergehendem Abschauen während der Nacht hat es sich seit dem frühen Morgen des 19. August wiederum gesteigert. Durch feindliche Bombenabwürfe auf die Stadt Cambrai, Thionville und andere Ortschaften wurden zwei Einwohner getötet und 11 verwundet. Die englischen Vorposten in der Gegend Horncourt und darüber Havrincourt waren nach starkem Artilleriefeuer angegriffen; sie brachen teillos zusammen.

Der Verdun sind die vorheren deutschen Stellungen durch das anhaltende Feuer der letzten Tage in ein Trüm-

merfeld verwandelt. Die Artilleriekscharte danzt ohne Unterbrechung mit äußerster Heftigkeit an.

Deutsch. u. Generalkommando.

Amtlich wird aus Wien verlautbart, 19. August 1917: Deutscher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: Der Italiener holte am Isonzo neuerlich zum Angriff gegen die seit langen Jahrhunderten zu Österreich gehörenden Süßenländer aus. Nach 1½ Tagen starker Artillerie-Vorbereitung, der gestern nachmittag einige Erkundungsvorläufe folgten, trat heute früh zwischen dem Adige und dem Poche die italienische Infanterie zur Schlacht an. Der Kampf tobte in größter Feindseligkeit in allen Abschnitten der 60 Kilometer breiten Front bei Tolmein, nordöstlich von Canale, zwischen Vedola und dem Mt. San Gabriele, südlich von Görs und auf der Karst-Hochfläche. Die bisher eingelaufenen Meldungen lauten durchwegs günstig.

Vulkan-Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Die deutschen Bomben Geschwader waren am 17. in der Nacht und bei Tage insgesamt 15000 kg Sprengstoff auf Flugboote, Zeppeline und Batterien ab. An der ganzen Front machen sich die Luftstreitkräfte in zahlreichen Kämpfen. Unsere Flieger schossen 20 Flugzeuge und 4 Helioplane ab.

Ein ehrenvoller Tag unseres Fliegers. Als am 18. August die Engländer nach beispiellosem Kommeleifer um 8 Uhr 30 Minuten zum Sturm ansetzten, erschienen wie mit einem Schlag gewaltige Mengen feindlicher Flieger über unseren Infanterie- und Artilleriestellungen. Zur gleichen Zeit waren englische Bomberangriffe eingesetzt und in Geschwadern Sprengmassen auf unsere vermutlichen Kommandostellen und unsere Flugzeugpisten. Über nur wenigen Minuten konnten unsere Gegner unbehindert den Vorstell ausführen, den die vorherige Bekämpfung der Angriffen dem Angreifer sicherte. Dann waren sich unsere Jagdflieger, allen voran Mittelmeister Freiberg von Rüdtken an der Spitze seiner leggewohnten Schare, den feindlichen Fliegern mit unverdächtlichem Schnellangriffen entgegen. In unaufhörlichen Luftkämpfen drängten sie die Gegner an und über die Front zurück. Mittelmeister Freiberg von Rüdtken errang dabei seinen 58. Sieg. Unter dem Schutz unserer Jagdstaffeln konnten unsere Infanterie- und Artillerieflieger ihre Aufgabe mit Erfolg durchführen.

Der Angriff badische Truppen vor Verdun. Hierüber wird berichtet: Am Abend des 18. August ließen oft bewährte badische Truppen mit glänzendem Erfolge die französischen Linien im Cavaux-Walde an. Nach einer wilden Feuerwechsellage durch Artillerie und Minenwerfer gingen am 18. August abends 8 Uhr viele Wellen zum